

Kreistag Oberhavel  
Adolf- Dechert-Str. 1  
16515 Oranienburg

Bernauer Str. 71  
16515 Oranienburg  
Tel.: 03301 200 994  
info@die-linke-ohv.de

Oranienburg, den 14.08.2013

### **Antwort auf den Offenen Brief der Abgeordneten des Kreistages Oberhavel**

Sehr geehrte Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Offenen Briefes vom 12.6.2013, sehr geehrte Abgeordnete des Kreistages Oberhavel,

Sie haben sich nach mehrfacher Debatte im Kreistag, in der Öffentlichkeit und den vielfachen Darstellungen des vermeintlichen Sachverhaltes in den Medien zur Zusammenarbeit der Abgeordneten Wolfgang Sonja Siebert mit dem MfS nunmehr an den Kreisvorstand DIE LINKE Oberhavel gewandt.

Auch wenn uns dieser Brief erst eine Woche nach Veröffentlichung zugeleitet wurde und offene Briefe im politischen Raum in der Regel wegen ihres appellativen Charakters keiner Antwort bedürfen, hat der Kreisvorstand die Entscheidung getroffen, diesen Brief zu beantworten.

#### **Zunächst zur Sachlage und zur ersten Frage:**

Der Kreisverband war beim Aufstellen der Listen für die Wahl zum Kreistag durch Wolfgang Sonja Siebert über ihre Kooperation mit dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) als Gesellschaftlicher Mitarbeiter (nicht als Inoffizieller Mitarbeiter) im Rahmen ihrer Tätigkeit als stellvertretende Bürgermeisterin informiert worden. Damit hat sie der Beschlusslage innerhalb der PDS/ Partei DIE LINKE formal entsprochen - Gesamtmitgliederversammlungen der PDS/ DIE LINKE sind wie alle Veranstaltungen unserer Partei öffentliche Veranstaltungen.

Wolfgang Sonja Siebert hat die Einsicht in ihre Akte vor 2 Jahren bei der Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen beantragt. Dem ist trotz mehrfacher Nachfrage bisher nicht entsprochen worden. Sie ist bereit, diese Unterlagen zu veröffentlichen und bei Bedarf zu diskutieren.

Der dem Bewertungsausschuss des Kreistages und inzwischen allen Abgeordneten des Kreistages vorliegende Bericht konnte den Mitgliedern des Kreisvorstandes der Partei DIE LINKE nicht vorgelegt werden. Ein schriftlicher Antrag von Wolfgang Sonja Siebert an den Kreistag auf Veröffentlichung der vorliegenden Unterlagen konnte bisher nicht entschieden werden. Für eine differenzierte Aufarbeitung aber, die Sie, verehrte Abgeordnete des Kreistages, einfordern, die auch der Kreisvorstand bereit ist zu leisten, ist die Kenntnis der Unterlagen notwendig.

Gleichwohl hat sich der Kreisvorstand in mehreren öffentlichen mehrstündigen Sitzungen in Anwesenheit der Abgeordneten Wolfgard Sonja Siebert und anderer Abgeordneter der Fraktion DIE LINKE im Kreistag mit ihrer Zusammenarbeit mit dem MfS auseinandergesetzt. Das waren durchaus auch kontroverse und schmerzhaft Debatten. Die Bewertung, dass die DDR auch an ihrer inakzeptablen und nach innen gerichteten Sicherheitspolitik und der fehlenden Rechtsstaatlichkeit scheiterte, ist bei uns Konsens.

Ebenso gibt es im Kreisvorstand eine geschlossene Auffassung dazu, dass die eigene persönliche Verantwortung auch nach so vielen Jahren kritisch hinterfragt werden muss. Dazu gehört auch die Anerkennung dessen, dass diese Berichte Bürgerinnen und Bürgern geschadet haben könnten, und dass dies einer konkreten Entschuldigung bedarf. Der Kreisvorstand hat Wolfgard Sonja Siebert auch dazu aufgefordert, das Gespräch mit möglichen Opfern zu suchen.

DIE LINKE hat dem Stalinismus in all seinen Ausuferungen eine klare Absage erteilt. So ist die Beschlusslage - nur muss diese auch immer wieder neu erarbeitet werden. Das ist uns bewusst.

Nach allem, was der Kreisvorstand über Wolfgard Sonja Sieberts Kooperation mit dem MfS durch sie selbst erfahren hat, handelte sie aus ihrer politischen Grundüberzeugung heraus. Das scheint heute nach 28 Jahren manchem unverständlich zu sein, muss aber eben in diese Zeit und diese Gesellschaftsordnung eingeordnet werden. Eine solche Verknüpfung von Staat, Partei und MfS war keine Basis für eine demokratische sozialistische Gesellschaft und die DDR ist auch daran zu Recht gescheitert.

Inwieweit Wolfgard Sonja Siebert damals Grenzen überschritten hat, kann durch den Kreisvorstand der LINKEN aufgrund der fehlenden Akteneinsicht genauso wenig bewertet werden, wie die Tatsache, welche Spielräume sie hätte nutzen können oder genutzt hat, um Bürgerinnen und Bürgern bei der Lösung von Problemen zu helfen.

**Zu Ihrer zweiten Frage** stellt der Kreisvorstand fest, dass es in der LINKEN diesen Zentralismus, den Sie offenbar erwarten, nicht mehr gibt - auch als Erfahrung mit der Vorgängerpartei SED. Es gibt bei uns keine „Führung“ der Kreistagsfraktion. In der Kreistagsfraktion arbeiten gewählte Abgeordnete, die ihrem Wähler und ihrem Gewissen verpflichtet sind. Sie sind auch teilweise nicht Mitglied der Partei.

Der Abgeordnete Marian Przybilla hat sich konstruktiv in den Bewertungsausschuss und in die nachfolgende Debatten eingebracht. Andere Abgeordnete der Fraktion DIE LINKE haben sich in den Debatten im Kreistag geäußert. Das respektiert der Kreisvorstand.

Die Unterlagen wurden von den meisten Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE gelesen.

Wir können versichern: Die Fraktion DIE LINKE wird selbstverständlich wie bisher zur Lösung der politischen Aufgaben im Landkreis beitragen. Dazu bedarf es Ihrer Aufforderung nicht. Was jedoch das politische Klima gegenüber der Fraktion DIE LINKE betrifft, hat es auch lange bevor Wolfgard Sonja Siebert nachrückte, erhebliche Defizite in der Zusammenarbeit gegeben. Es erscheint uns daher nicht glaubwürdig, diesen Mangel an den aktuellen Auseinandersetzungen festzumachen.

**Zu Ihrer dritten Frage** stellt der Kreisvorstand fest, dass sich Wolfgard Sonja Siebert seit nunmehr 23 Jahren als kommunale Abgeordnete in der Gemeinde Leegebruch und über Jahre auch im Kreistag (und im Polizeibeirat) für das Gemeinwohl auf demokratischer Grundlage engagiert hat. Im Vertrauen auf ihr demokratisches Engagement wurde sie immer wieder von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Dies sollte eine 5-jährige Zusammenarbeit mit dem MfS in deren Ergebnis 11 Berichte entstanden (ein einziger wurde von ihr selbst verfasst) in die Bewertung einbezogen

werden.

**Zur vierten Frage** stellt der Kreisvorstand fest, dass Wolfgard Sonja Siebert ein gewähltes Mitglied des Kreisvorstandes ist. Das ist selbstverständlich eine ehrenamtliche Wahlfunktion. Sie erstellt Protokolle, ist Schriftführerin und pflegt die Mitgliederdatei.

Bei aller Auseinandersetzung mit ihrer Tätigkeit für das MfS vor 28 Jahren gibt es für uns keinen Anlass, ihr diese Aufgabe zu entziehen. Empfehlungen dieser Art weisen wir zurück.

Verehrte Abgeordnete, Sie haben die Erwartung geäußert, dass DIE LINKE sich einer geschichtlichen Aufarbeitung stellt. Das tut sie seit 23 Jahren. Auch die Enquete- Kommission des Landtages bescheinigt dies der LINKEN.

Diese Arbeit ist noch längst nicht abgeschlossen und wird es auch nie sein.

Wir sind weiter bereit, uns in einem Klima, das zu Sachlichkeit und Objektivität bei der Bewertung der Vergangenheit beiträgt, unserer besonderen Verantwortung zu stellen.

Wir bitten Sie, angesichts der gegenwärtigen Debatte zur gigantischen Sammlung von Informationen durch die NSA und einer noch nicht geklärten Rolle deutscher Geheimdienste die Verhältnismäßigkeit in der Bewertung einer DDR-Biografie zu wahren. Eine Demokratie ist nur dann stark, wenn sie die Kontrolle über die Geheimdienste behält. Auch das hat uns die Geschichte gelehrt.

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE OHV

  
Gerrit Große  
Vorsitzende